

Modal Workshop

Intro

Die frühe Musik der griechischen Antike betrachtete Tonleitern im Kontext von skalaren Modes (= Tonleitern). Diese Tonleitern waren nach Städten benannt, die bestimmte Leitern in ihrer Musik bevorzugten. Der Philosoph Plato stellte sogar einen Bezug zwischen dem Verhalten von Menschen mit einem jeweiligen Modus her; so schlug er vor, dass Krieger besonders Musik in der Dorischen Leiter hören sollten, weil sie mutig und stark mache. Der Lydische Modus sei zu vermeiden, weil er verweichliche und die Furcht fördere.

Eine verbreitete Missannahme ist die, dass die Kirchentonarten der mittelalterlichen Musik direkt von dieser Modalität abgeleitet seien. Tatsächlich stammen diese Kirchentonarten aus dem 10. Jahrhundert. Die Fehlinterpretation stammt aus einem Text von Boethius, der die griechische Musiktheorie aus dem Griechischen in's Lateinische übersetzt hatte. Boethius lebte übrigens im 6. Jahrhundert. Im 16. Jahrhundert veröffentlichte der Schweizer Henricus Glareanus das *Dodekachordon*, in dem er das Konzept der Kirchentonarten verfestigte und erweiterte. Zusätzlich führte er noch die Tonarten Äolisch, Hypoäolisch, Ionisch und Hypoionisch ein. Diese Leitern waren aber reine Erfahrungsentwicklungen und hatten mit konkreter Ableitung aus anderen Tonarten wenig zu tun. So haben die hier behandelten Modes wenig bis kaum etwas mit den Kirchentonarten als auch mit den griechischen Tonleitern zu tun. Lediglich die Namen wurden weiter verwendet, was die allgemeine Verwirrung um diese Modes verursacht.

Alte Musik machte heftigen Gebrauch der Kirchentonleitern. Erst viel später wurden diese Kirchentonleitern durch das Konzept der Dur-Modes ersetzt, wo die Modes auf dem Intervall-Schema der Dur-Leiter basieren, lediglich mit unterschiedlichen Anfangsnoten. Besondere Bedeutung erhielten die Modes durch den Jazz und die Musik des 20. Jahrhunderts. Trotzdem lassen sich auch ältere Musikformen mit den Modes gut beschreiben. So verwendet der traditionelle irische Folk gerne die Ionische, Dorische und Mixolydische Leiter. Die Phrygische Leiter ist wichtig im Flamenco und präsentiert dort einen südeuropäischen Einfluss.

Das Prinzip der Modes der Dur-Leiter ist also ein recht modernes Konzept und eigentlich eine reine mathematische Konstruktion des 20. Jahrhundert. So trivial das Prinzip uns heute erscheinen mag, war es für die Menschen des Mittelalters nicht offensichtlich noch plausibel, Musik würde mehr als eine göttliche Gabe denn als menschliches Konstrukt betrachtet.

So, und wer denn dann etwas mehr in den Jazz, den Progressive Rock oder den Art Rock einsteigen möchte, der kann sich auf den folgenden Seiten praktisch damit auseinandersetzen.

Principles

Bei den Modes handelt es sich genauer um die Modes der Dur-Leiter. Es wird davon ausgegangen, dass eine Natürlich-Dur-Leiter das tonale Zentrum darstellt. Alle Akkordwechsel geschehen zu Stufenakkorden dieser Leiter (Kadenz). Da diese Stufenakkorde nur Noten der Grundleiter enthalten, dürfen auch die Leitern auf den Stufen nur Noten der Grundleiter enthalten. Die Modes bilden sich daher aus der Noten/Intervallen der Grundleiter, der Tonika, und beginnen auf den einzelnen Stufen der Dur-Leiter

C	D	E	F	G	A	B	C	D	E	F	G	A	B	C	1. Modus = Grundleiter
C	D	E	F	G	A	B	C	D	E	F	G	A	B	C	2. Modus
C	D	E	F	G	A	B	C	D	E	F	G	A	B	C	3. Modus

Diese Ableitung der Modes heißt, dass sie nur Noten der Grundleiter enthalten, zu den Stufenakkorde passen und das tonale Zentrum, die Tonika-Leiter, weiter tragen. Es handelt sich demnach nicht um einen ‚echten‘ Tonartwechsel, sondern um ein Passieren der Stufen der Basisleiter, in diesem Fall C-Dur.

Da die Natürlich-Moll-Leiter auch ein Modus von Dur ist, nämlich auf der 6. Stufe, gilt das Prinzip gleichartig für Natürlich-Moll, lediglich mit einer verschobenen Anfangsnote und einer anderen Start-Leiter. Handelt es sich bei einer Akkordfolge also um eine Kadenz, so gehören zu den Stufenakkorden auch die passenden Modes (z. B. I-IV-V --- Ionisch, Lydisch, Mixolydisch). Spielt man nacheinander die Modes der Dur-Leiter durch, ist die Konsistenz, die Beibehaltung des tonalen Zentrums, deutlich hörbar.

Modes – How to

Wie so oft im Leben führt die reine Beschäftigung mit einer Sache zum langfristigen Speichern. Im Falle der Modes, die ohne praktische Anwendung kaum zu behalten sind, ist dieses das Spiel auf dem Instrument sowie das Zeichnen und Erforschen der Leitern. Ziele des Lernvorgangs sind:

- Welcher Modus steht auf welcher Stufe?
- Welche Intervallfolge/welches Pattern gehört zu den einzelnen Modes?
- Welcher Stufenakkord gehört zu welchem Mode?

Wichtiger Anteil am Lernprozess ist das Training des Gehörs in Richtung Tonalität, so dass später die ‚richtige‘ Tonleiter intuitiv angewendet werden kann.

Die Tonika einer Kadenz braucht nicht immer die ionische Leiter zu sein, es kann auf der äolischen, dorischen oder lydischen Leiter begonnen werden und so als Grundleiter etwas anderes benutzt werden als einfach nur Natürlich-Dur = Ionisch. So kann man mit Dorisch als Basisleiter beginnen, um einen Farbtupfer zu setzen. Aber auch dann ist dies die Tonika, gibt die Tonalität und so die verwendbaren Noten vor. Beginnt man mit D-Dorisch, so sind dies die Noten D-E-F-G-A-B-C, also wieder die Noten von C-Dur; daher sind auch alle folgenden Modes daran gebunden.

Alle folgenden Patterns und Beispiele sind in G angegeben, da dies eine günstige Lage auf dem Griffbrett ist um sowohl das Thema als auch Navigation und Stretching/Spanning zu üben.

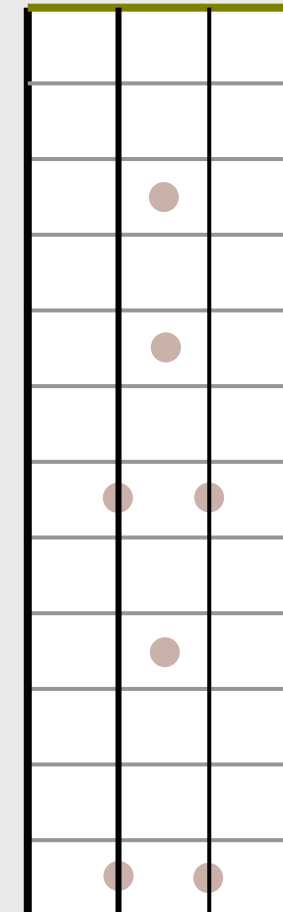
Tabellen

	Dur		Moll	
<u>Stufenfolgen:</u>	I	Ionisch	i	Äolisch
	ii	Dorisch	ii	Lokrisch
	iii	Phrygisch	III	Ionisch
	IV	Lydisch	iv	Dorisch
	V	Mixolydisch	v	Phrygisch
	vi	Äolisch	VI	Lydisch
	vii	Lokrisch	VII	Mixolydisch

Intervalle der Modes (- = rein/groß, b = vemindert/klein, # = erhöht)

	1	2	3	4	5	6	7
Ionisch	-	-	-	-	-	-	-
Dorisch	-	-	b	-	-	-	b
Phrygisch	-	b	b	-	-	b	b
Lydisch	-	-	-	#	-	-	-
Mixolydisch	-	-	-	-	-	-	b
Äolisch	-	-	b	-	-	b	b
Lokrisch	-	b	b	-	b	b	b

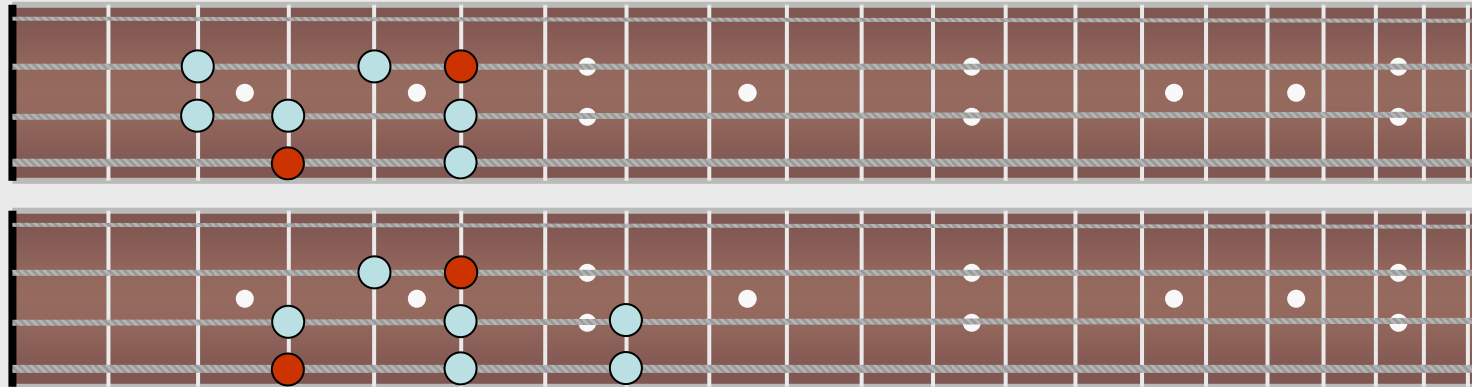
Malblock



Ionisch

D:I

M:III



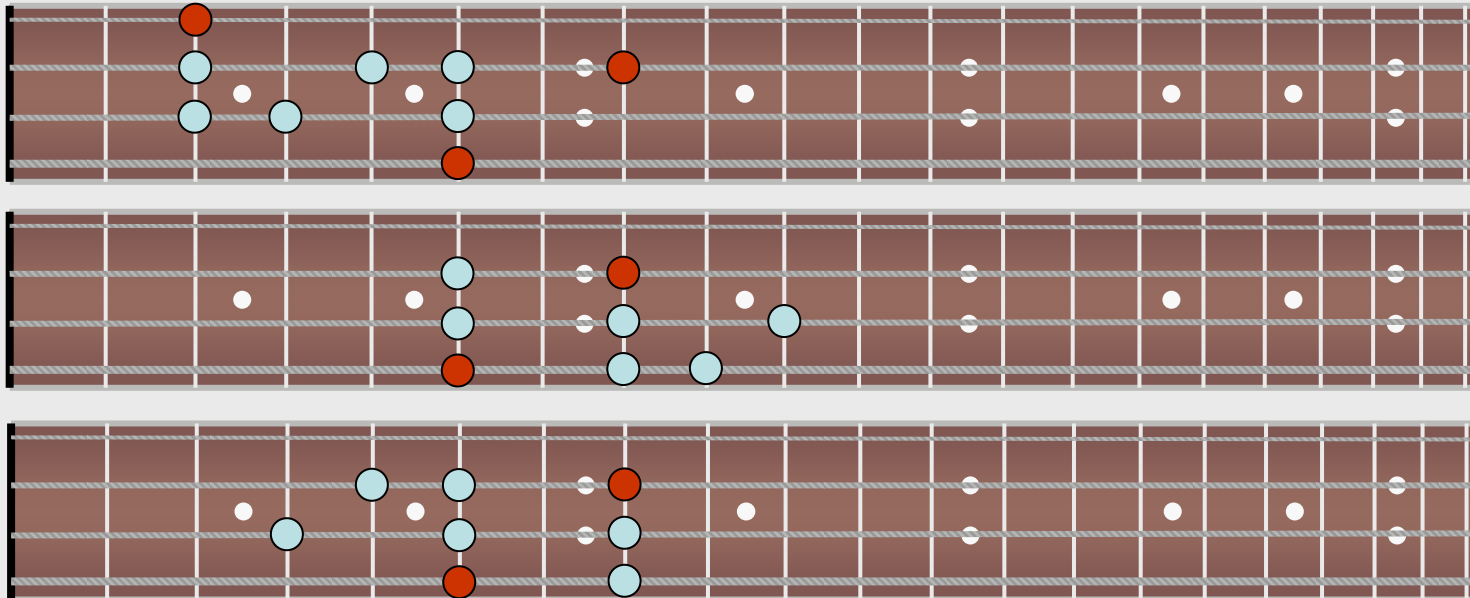
Ionisch ist die Leiter Natürlich-Dur, mit nur großen und reinen Intervallen.

Merksatz: **Einfach nur Dur**

Dorisch

D:ii

M:iv



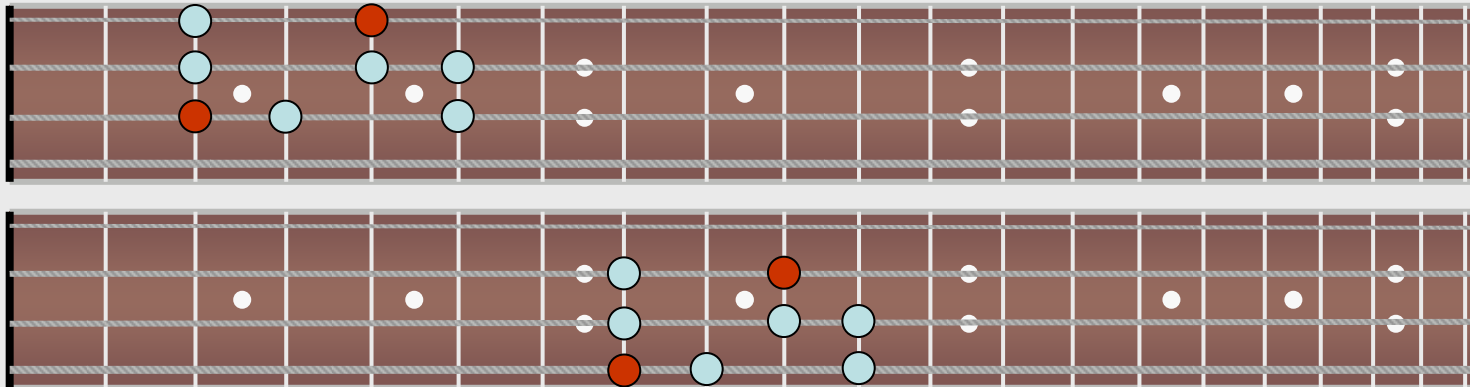
Dorisch ist durch die kleine Terz eine Moll-Leiter und hat eine kleine Septime.

Merksatz: Unten Moll, in der Mitte Dur, oben Moll
 D ist für C-Dur die zweite Stufe, D wie **D**orisch
 Die Satriani-Tonart, Äolisch mit einer 6, ‚What shall we do with a drunken sailor‘

Phrygisch

D: iii

M: v



Phrygisch hat nur die Stufen 1, 4 und 5 rein, der Rest sind verminderte Intervalle.

Merksatz: Äolisch mit einer b6

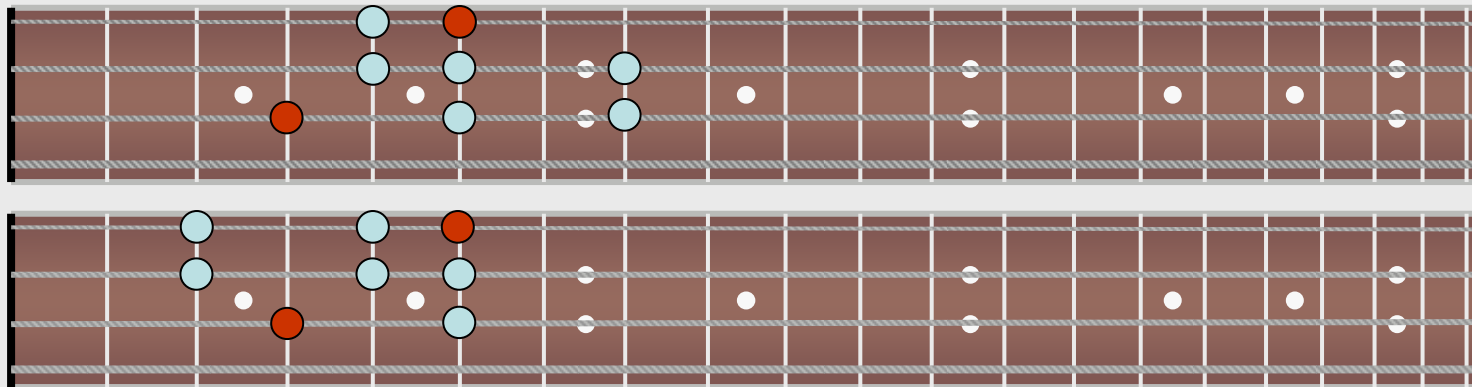
P(hrygisch) wie *perfect = rein*, nur die reinen Intervalle sind rein, sonst b's

Die Flamenco-Leiter, wegen der b2

Lydisch

D: IV

M: VI



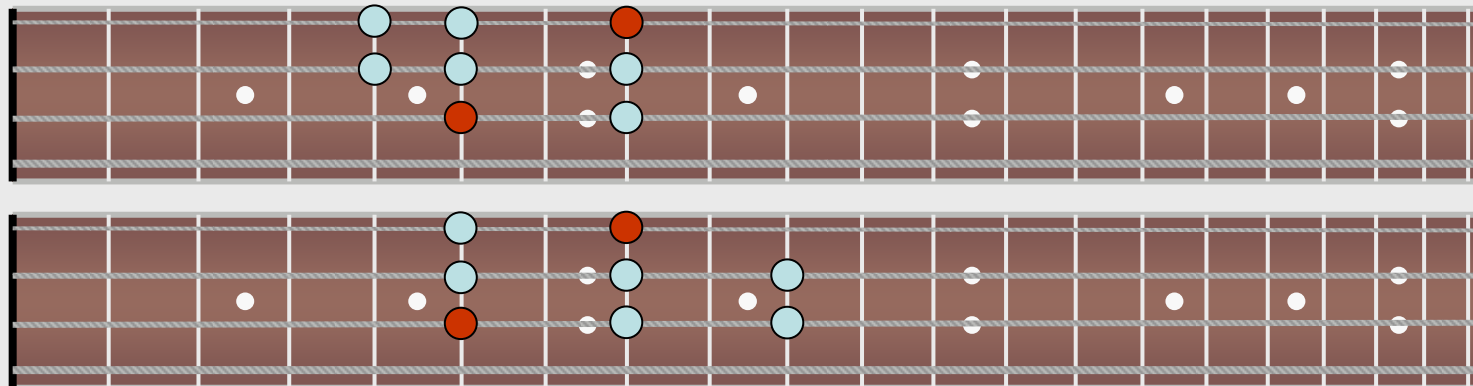
Lydisch: Ionisch mit einer erhöhten Quarte, der lydischen Quarte.

Merksatz: **Dur mit einer #4 (lydische Quarte)**
Lydisch steht hier auf der 4. Stufe, somit die lydische 4 = #4
Die Simpsons-Titelmelodie

Mixolydisch

D: V

M: VII



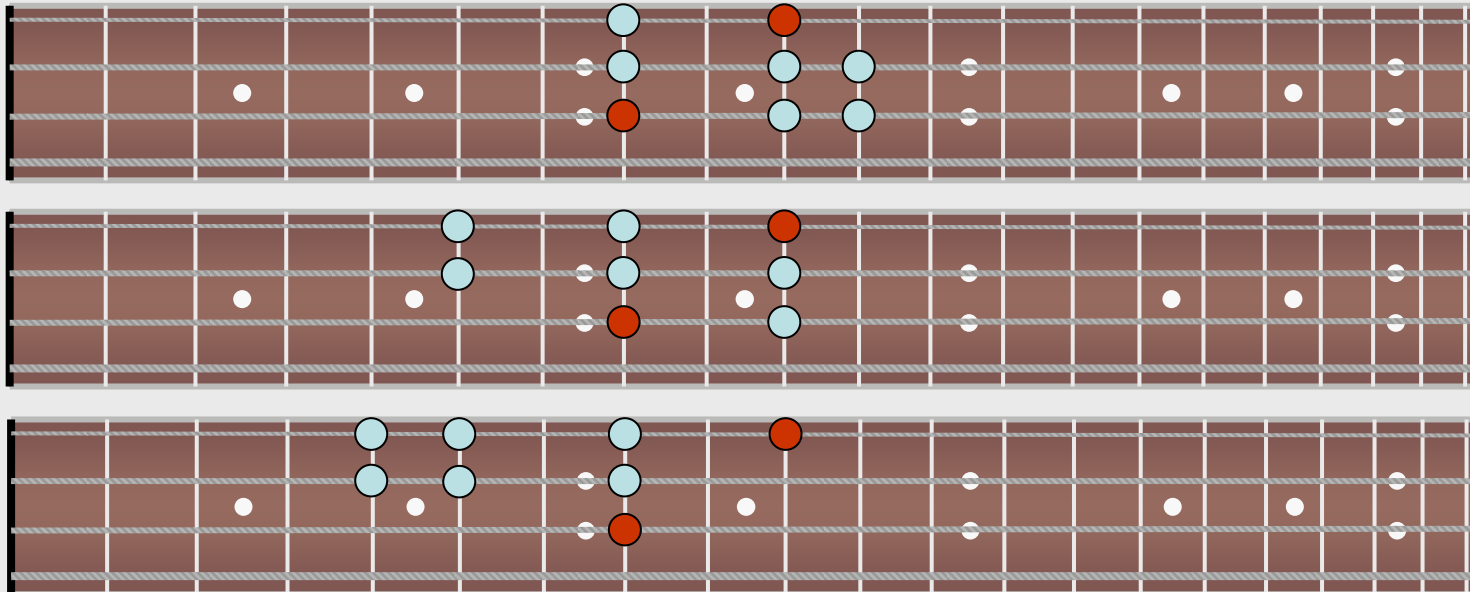
Mixolydisch ist Ionisch mit einer kleinen Septime, klingt dadurch ‚moderner‘.

Merksatz: Dur mit b7, modernes Dur
Mixolydisch wie **Modernes Dur**
Norwegian Wood (Beatles)

Äolisch

D:vi

M:i



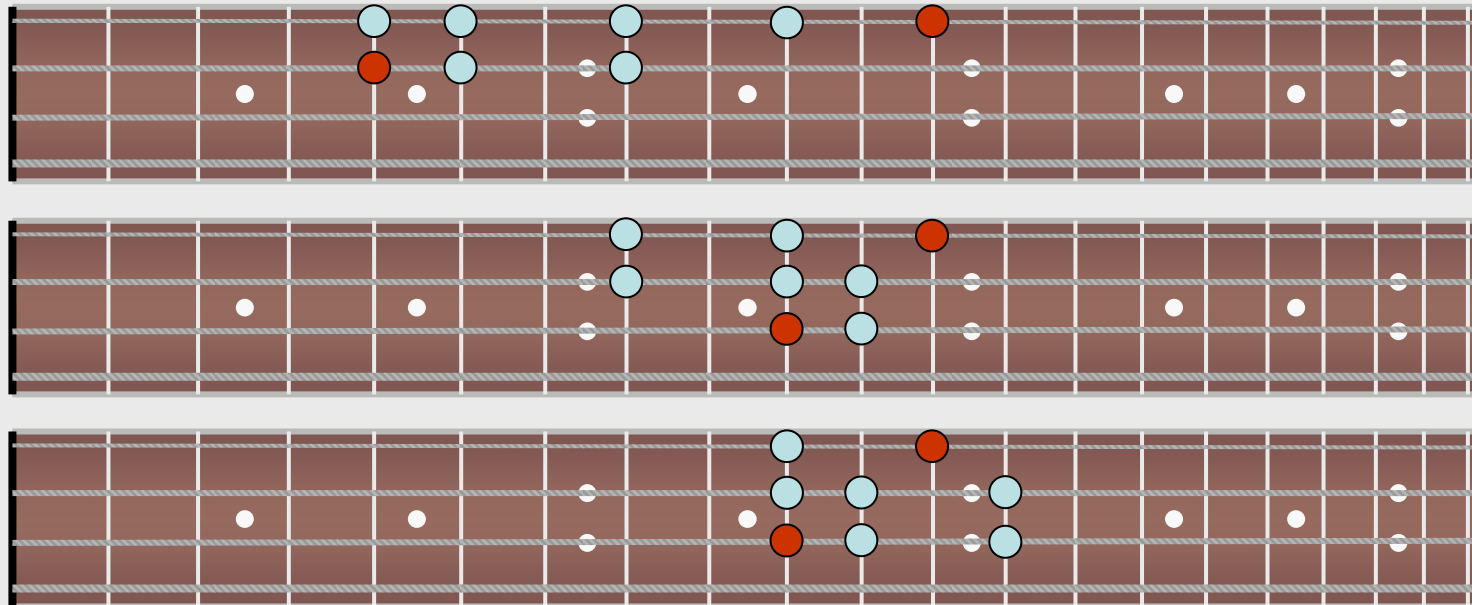
Äolisch = Natürlich-Moll.

Merksatz: **Einfach Moll**

Lokrisch

D: vii

M: ii



Lokrisch ist ein eher instabiler Mode, durch die verminderte Quinte. Nur 1 und 4 sind rein.

Merksatz: **Alles flat, außer 1 + 4**

Übersicht Dur

Hier noch einmal als Übersicht die sieben Modes in jeweils einem Pattern, das die Intervall-Strukturen deutlich macht.

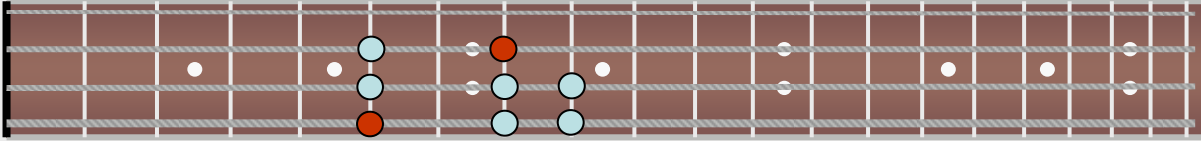
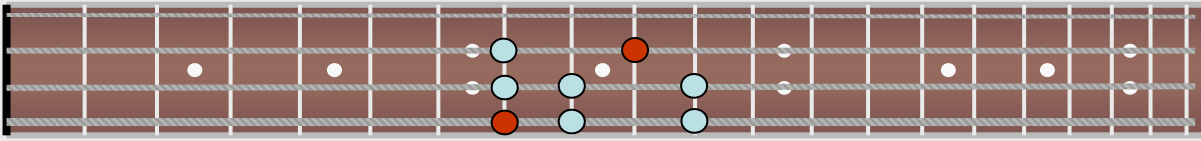
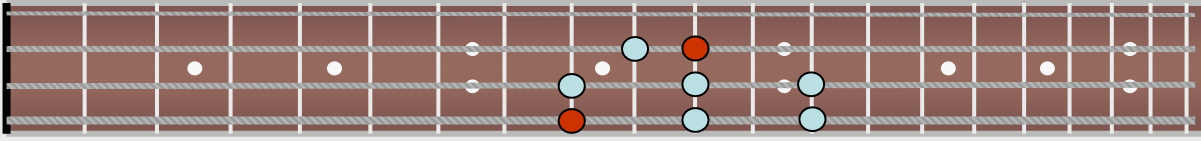
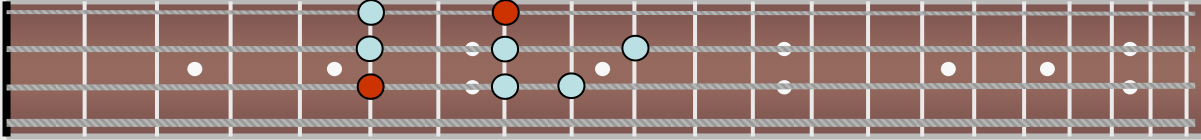
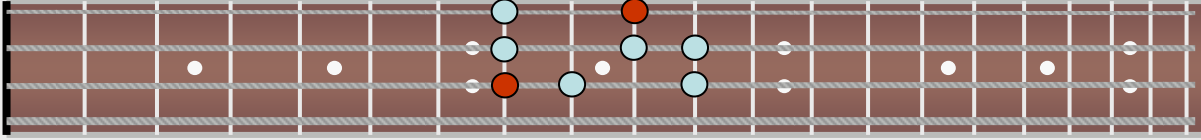
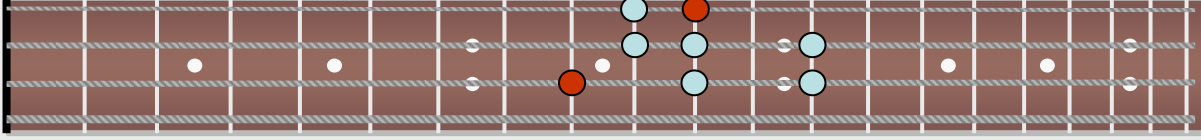
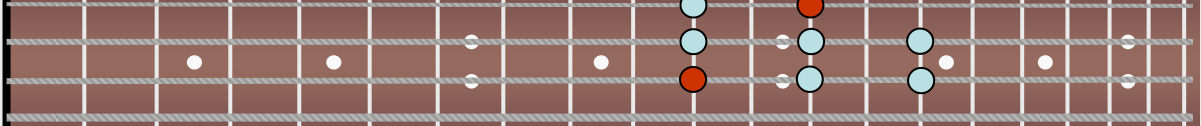
Prinzipiell kann man auf jeder Stufe aufsetzen und die als Tonika definieren, alle weiteren Stufen wären dann relativ zur festgelegten Tonika.

I		Ionisch
ii		Dorisch
iii		Phrygisch
IV		Lydisch
V		Mixolydisch
vi		Äolisch
vii		Lokrisch

Übersicht Moll

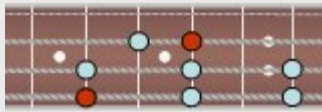
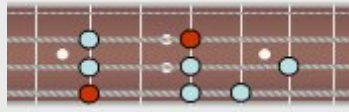
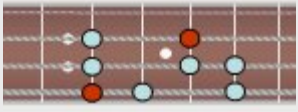
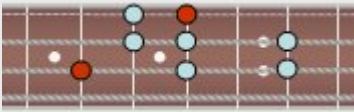
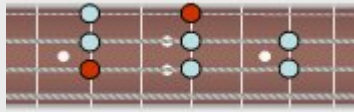
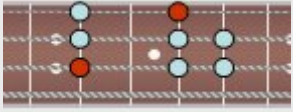
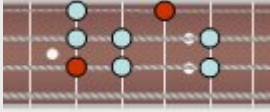
Diesmal für A-
Äolisch als
Tonika.

Zur Abwech-
selung ...

i		Äolisch
ii		Lokrisch
III		Ionisch
iv		Dorisch
v		Phrygisch
VI		Lydisch
VII		Mixolydisch

Playing the game (of modes)

Karten ausschneiden, Rückseite mit Modename beschriften, Karten verdeckt vom Tisch ziehen, Intervall-Struktur benennen und spielen; zur Verfestigung der Modes und ihrer Patterns. Die drei ‚Joker‘ bleiben unbeschriftet.

 <p>1 2 3 4 5 6 7</p> <p>Ionisch</p>	 <p>1 2 b3 4 5 6 b7</p> <p>Dorisch</p>	 <p>1 b2 b3 4 5 b6 b7</p> <p>Phrygisch</p>	 <p>1 2 3 #4 5 6 7</p> <p>Lydisch</p>	<p>Welcher Modus enthält eine #4?</p> <hr/> <p>Welcher Modus enthält keine b7?</p>
 <p>1 2 3 4 5 6 b7</p> <p>Mixolydisch</p>	 <p>1 2 b3 4 5 b6 b7</p> <p>Äolisch</p>	 <p>1 b2 b3 4 b5 b6 b7</p> <p>Lokrisch</p>	<p>Welche Modes sind Moll-Leitern und welche sind Dur-Leitern?</p>	<p>Welcher Modus hat eine verm. Note?</p> <hr/> <p>Welcher Modus hat die meisten b's?</p>

Exercises

Modes light #1

G	-----	-----	-----	-----
D	-----	-----	-----	-----2-
A	-----2-	-----2--3--	-----2--3--5-	-----3--5----
E	--3--5----	--5-----	-----	-----

G	-----	-----	-----	-----
D	-----2--4-	-----2--4--5-	-----5-----	-----
A	--5-----	-----	-----	-----
E	-----	-----	-----3-----	-----

Man erforsche die einzelnen Modes stufenweise, zuerst die ersten drei Noten jedes Modes im $\frac{3}{4}$ -Takt.

Modes light #2

G	-----	-----	-----	-----
D	-----	-----	-----2-	-----2--4-
A	-----2--3-	-----2--3--5-	-----2--3--5----	-----3--5-----
E	--3--5-----	--5-----	-----	-----

Stufenweise, nun die ersten vier Noten jedes Modes im 4/4-Takt.

G	-----	-----	-----	-----
D	--5--4--2----	--4--2-----	--2-----	-----
A	-----5-	-----5--3-	-----5--3--2-	-----5--3--2----
E	-----	-----	-----	-----5-

Und abwärts.

G	-----	-----	-----	-----
D	-----	-----	-----	-----
A	--3--2-----	-----	-----	-----
E	-----5-----	--3-----	-----	-----

Und abwärts.

Exercises

Partial modes

G	-----	-----	-----	-----
D	-----	-----2-	-----4-	-----2--5-
A	-----2--5-	-----3-	-----2--5-	-----3-
E	--3-	--5-	-----	-----

Jeweils eine Note jedes Modes wird übersprungen.

G	-----2-	-----4-	-----5-	-----4--7-
D	-----4-	-----2--5-	-----4--7-	-----5-
A	--5-	-----	-----	-----
E	-----	-----	-----	-----

Und wieder abwärts.

G	--7--4-	--5-	--4-	--2-
D	-----5-	-----7--4-	-----5--2-	-----4-
A	-----	-----	-----	-----5-
E	-----	-----	-----	-----

G	-----	-----	-----	-----
D	--5--2-	--4-	--2-	-----
A	-----3-	-----5--2-	-----3-	--5--2-
E	-----	-----	-----5-	-----3-

Full modes

Zuletzt werden die vollen Leitern aufsteigend und absteigend in Angriff genommen ...

Exercises

Modes und Kadenzen

Für die folgenden Kadenzen und Tonikas Modes benennen und spielen:

<u>Kadenz</u>	<u>Tonika</u>
I - IV - V	C-Ionisch
i - iv - v	A-Äolisch
ii - V - I	C-Ionisch
ii - v - i	A-Äolisch
I - IV - V	E-Lydisch
ii - V - I	G-Mixolydisch